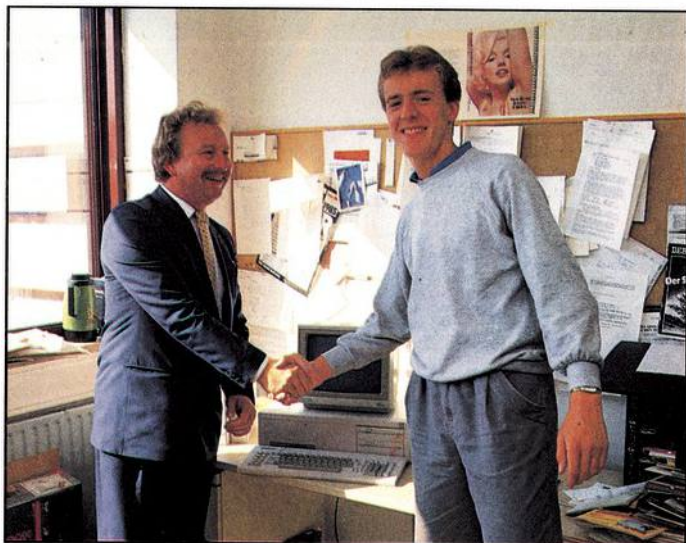


Der Gewinner!

Der Besuch des Hauptgewinners unseres Umfrage-Preisausschreibens war für alle ein großer Tag. Vor allem für Martin Romisch, der freudestrahlend seinen PC 10 in Empfang nahm.



Hauptbahnhof München, 10:58 Uhr vormittags — ein Redakteur steht wartend am Gleisende. Als großen, blonden jungen Mann, mit Jeans-Hosen und Turnschuhen hatte man ihn angekündigt — Martin Romisch, den Hauptgewinner unseres 64'er Preisausschreibens aus der Ausgabe 6/85. Pünktlich eine Minute vor elf trifft dann auch der Intercity aus Frankfurt ein und ein Schwarm von Reisenden ergießt sich auf den Bahnsteig. Der Redakteur bekam Zweifel an den Erfolgsaussichten seiner Mission. Völlig unbegründet, denn Martin, fast zwei Meter groß, ragte wie ein Leuchtturm über die anderen Reisenden heraus. Bei einem Spaziergang durch München erzählte uns Martin von seinem Computer-Hobby. Wie viele unserer Leser fand er über den VC 20 zu seiner Computer-Leidenschaft. Zusammen mit einigen Freunden hat er auch schon so manches Basic-Programm geschrieben. Sein Interesse für die Zu-

kunft liegt aber in der Maschinensprache und natürlich in der Programmierung seines neuen PC 10. In der Redaktion angelangt war es Nachmittag geworden und der Zeitpunkt der Preisverleihung rückte näher. Endlich konnte Martin seinen Preis aus den Händen des Pressesprechers der Firma Commodore, Gerold Hahn, entgegennehmen (Bild).

Herr Hahn beglückwünschte Martin zu seinem Gewinn und sprach die Hoffnung aus, daß Martin den PC 10 in seiner schulischen und beruflichen Weiterbildung gut gebrauchen könnte. Als sich dann herausstellte, daß Martin in Frankfurt gar nicht weit vom Commodore-Firmensitz wohnt, konnte diese Frage schon beinahe positiv beantwortet werden, denn Martin möchte gerne nebenbei etwas bei Commodore arbeiten. Mal sehen, vielleicht wird für Martin aus dieser Nebenbeschäftigung noch ein Hauptberuf — wir wollen es ihm wünschen!(aw)

Fortsetzung von Seite 162

dieser Klasse hat der DMPG9 an der Frontseite die Schalter für Zeilen- und Seitenvorschub. Außerdem gibt es eine »Paper Out«-Anzeige, die sich zusammen mit einem akustischen Signal bemerkbar macht, wenn das Papier zu Ende ist. Die Schalter LF (Zeilenvorschub) und FF (Seitenvorschub) lösen beim Einschalten entweder einen Selbsttest (LF) aus, oder schalten den Drucker in die Schönschrift (FF). Leider hat man im Hause Fujitsu auf weitere Schalter verzichtet, mit deren Hilfe man Schriftformen oder häufig benötigte Druckkommandos wählen könnte. So bleiben nur die, wenn auch umfangreichen, ESC-Befehle (Tabelle). Bei den Testläufen zur Ermittlung der Druckgeschwindigkeit waren die angegebenen 180 Zeichen pro Sekunde nicht zu erreichen. Mit 130 Zeichen pro Sekunde ist der DMPG9 zwar nicht schlecht, liegt aber einiges unter der angegebenen Geschwindigkeit. Diese Diskrepanz ist wohl so zu erklären, daß die Hersteller die Geschwindigkeit einer Zeile messen und dann auf eine Sekunde hochrechnen. Da zum Drucken aber immer auch solche Faktoren wie Papiertransport und Drucklogik gehören, messen wir die Geschwindigkeit immer über zehn Zeilen. Zusätzlich muß jeder Drucker einen ausgefeilten Probetext ausdrucken. Der DMPG9 schaffte ihn in 2:17 Minuten. Das entspricht nicht dem möglichen, bei Einhaltung der im Handbuch angegebenen Geschwindigkeit. Mit 24 Zeichen pro Sekunde im Schönschrift-Modus (NLQ) befindet sich der DMPG9 im guten Mittelfeld der bisher getesteten Drucker.

Bei den Grafikfähigkeiten unterscheidet sich der DMPG9 nur wenig vom FX-85, allerdings fehlt ihm die höchste Punktdichte. Die Grafiken lassen sich in Stufen verschiedener Auflösung (480 bis 960 Punkte pro Zeile) wiedergeben. Das Handbuch zum DMPG9 liegt dem Drucker sowohl in deutscher, als auch in englischer Ausführung bei. Sieht man von einigen stilistischen Un-

reinheiten der Übersetzung ab, so vermittelt das Handbuch alle notwendigen Kenntnisse zum Umgang mit dem DMPG9. Annähernd jeder Befehl ist mit einem Druckbeispiel erläutert und erklärt.

Fazit

Ein etwas kleiner Puffer, die fehlende Umschaltung zwischen Epson- und IBM-Modus und die unter dem angegebenen Wert liegende Geschwindigkeit sind die größten Nachteile des DMPG9. Auch einige Tasten zur bedienungsfreundlichen Auswahl von Druckparametern wären sicherlich eine sinnvolle Erweiterung gewesen. Diese Schwachstellen werden durch das außergewöhnlich gute NLQ-Schriftbild und die solide Konstruktion sicher relativiert. Mit einem empfohlenen Preis von 1850 Mark liegt er aber deutlich über dem Preis der Konkurrenz (wie dem FX-85), ohne die gleichen Leistungen anzubieten.

(E. Konter/aw)

Info: Fujitsu Elektronik GmbH, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

An alle Einsteiger in Maschinensprache!

Haben Sie schon die ersten Schritte in Richtung Maschinensprache hinter sich?

Vielleicht kennen Sie schon, zumindest in etwa, die Befehle des Prozessors. Aber trotz Assembler-Kurse und dem Studium einiger Bücher gibt es noch Probleme und viele Fragen bleiben unbeantwortet.

Wir möchten Ihnen helfen. Schildern Sie uns Ihr Problem. Wo haben Sie Schwierigkeiten? Was verstehen Sie (noch) nicht so ganz? Wir werden Ihre Fragen beantworten, persönlich, oder, wenn von allgemeinem Interesse, im 64'er.

Schreiben Sie unter dem Stichwort »Problem in Maschinensprache« an Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Redaktion 64'er, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München